

Offizieller Telegraph.

Laybach, Samstag den 30. May 1812.

Russland.

Mitttägliches Amerika.

Dreieinigkeits-Insel, den 8. Hornung. So eben vernahmen wir, daß eine Flotte von 20 Segeln, die von Cumana gekommen und der Republik Venezuela zugehört, vor einigen Tagen unter dem Commando des Comm. von Biddo, durch den Meerbusen passirt ist. Diese Flotte ist für Orenoko bestimmt, und soll mit einem Armeekorps, welches zu Land abgeschickt wurde, um die Stadt Angostura und die Provinz der spanischen Gujana der Barmhzigkeit des mittätlich amerikanischen Bundes zu unterwerfen. Wir werden daher bald hören, daß diese große Provinz mit in das allgemeine Bündnis getreten ist. (Journ. de l'Empire.)

Preußen.

Ereigniß, den 1. May. Das Beliten-Bataillon, die Grenadiers und die Ehrengarde von der italienischen Garde, sind diesen Morgen, so wie ein Infanterie- und ein Dragoner-Regiment, nebst einem Artillerie-Bataillon, welche sämmtlich zur italienischen Garde gehören, hier angekommen. Vorgestern langten viele Wagen mit Zwieback hier an, welche diesen Morgen wieder weiter vertrieht sind.

Ein Kurier, der von Sr. D. H. dem Major General, Fürsten von Neuchâtel, abgesandt war, ist vorgestern hier eingetroffen und hat allen Truppen, welche das 4te Armeekorps ausmachen, den Befehl überbracht, bis auf weitere Order in Unter-Schleien zu kantoniren, die italienische Garde aber habe in ihre vorigen Kantonirungs-Plätze wieder zurück zu kehren. (Gaz. de l'Empire.)

Rheinbund.

Frankfurt, den 6. May. Sr. k. Hoheit der Prinz Vizekönig von Italien ist gestern hier angekommen. Nachdem er bey dem Grafen Lascher zu Mittag gespeist hatte, hat er seinen Weg fortgesetzt. Man versichert, daß er sich geraden Wegs nach Posen begeben wird. (Journ. de l'Empire.)

Schweiz.

Basel, den 8. May. Ein Kurier, welchen Sr. Erz. der Hr. Landammann der Schweiz abgeschickt hat, ist gegen Ende April von hier nach Paris abgerückt, um die einhellige Einstimmung der Bestätigung der von den 19 Cantonen entworfenen Capitulationspunkten dahin zu bringen. (Moniteur.)

Königreich Neapel.

Neapel, den 24. April. Die Ackerbaugesellschaft im diesseitigen Kalabrien hat verschiedene Preise vorgeschlagen, welche dahin zielen, den Eifer der Einwohner anzureizen, alle Mittel anzufuchen und zu probiren, wie man aus dem Grund und Boden die einheimischen Produkte, welche von dem Zoll befreit werden können, den man an fremde Länder bezahlen muß, gewinnen und verfertigen könne, um zu dem Wachsthum des Kunstfleißes auf dem festen Land mitzuhelfen. (Mon. univ.)

Spanien.

Frankreich.

Genoa, den 6. May. Die Fregatte, die Galathee, von 44 Kanonen, die auf dem Zimmerplatz de la Foce gebaut wurde, ist Sonntag, den 3. dieses, Morgens um 10 Uhr vom Stappel gelassen worden. Alles ist, wie gewöhnlich, glücklich von Statten gegangen, wobey eine unermessliche Menge Volkes zugegen war. (Gaz. de France.)

Lüttich, den 8. May. Die freiwilligen Gaben, welche zu Gunsten jener Familien gemacht werden, die ein Opfer des unglücklichen Vorfalls in der Grube von Beaujone geworden sind, werden fast ununterbrochen fortgesetzt. Es ist

rührend, wenn man denkt, wie aus allen diesen Theilen des Reichs die Wohlthätigkeit ihren Zoll diesen Unglücklichen darbiethet. Mit Vergnügen wünschten wir alle die verschiedenen Arten anzuführen zu können, unter denen sie ausgeübt werden.

Die gesammelten Beiträge, die für die Wittwen und Waisen derjenigen Personen eingiengen, welche bey der Brücke von Amerconget bey der Überschwemmung am 5. April dieses Jahres verunglückt sind, wurden der Kasse des Central-Wohlthätigkeitsamts übergeben, und zugleich aufgetragen, solche unter die Familien der Ertrunkenen, nach ihrem Stand und nach der Anzahl ihrer Kinder und so ferner, zu vertheilen.

Sr. Erz. der Minister des Inneren hatten denen Herren Dubois, Vater und Sohn, ihrer Profession Maltern, so im Dabergir wohnen, eine Belohnung bewilliget, weil sie allen Gefahren getrogt haben, um mehrere Personen von einem unvermeidlichen Tod zu retten; alle in diese großmüthigen Bürger überließen diese Summe den Wittwen und Waisen der Ertrunkenen, wobey sie zum Hrn. Maire sagten, daß sie dadurch nur eine Pflicht erfüllt hätten, die die Menschlichkeit von ihnen fordert, und daß der Erfolg, den ihre Bemühung gehabt hatte, für sie die schönste und angemessenste Belohnung sey. (Mon. univ.)

Paris, den 16. May. Hr. Perceval, Minister der Schatzkammer, ist den 11. dieses, Abends um 5 Uhr, als er eben in die Kammer der Gemeinen ging, mauthelmdröcker Weise erschossen worden. Die Kugel traf gerade das Herz, so, daß er kaum noch 2 oder 3 Minuten gelebt hatte. Hr. Whitbread, General Gascoigne, und eine Menge andere Mitglieder von der Kammer der Gemeinen, eilten in den Gang, wo die Mordthat ist begangen worden, und ließen den Sterbenden in das Sekretariatszimmer übertragen, alswo er in den Armen seines Bruders, des Lords Arden, seinen Geist aufgab. Der General Gascoigne hatte dem Mauthelmdröcker das Pistol aus der Hand gerissen, welcher noch ein anderes, scharf geladenes Pistol in seiner linken Hosentasche hatte. Nach dieser ausgeübten That setzte er sich vor eine große Anzahl Menschen auf eine Bank nieder, und jagte zu allen den Umstehenden ganz gelassen: Ich bin der Unglückliche, welcher den Schuß gethan hat. Er heißt John James Bellingham, ein Kaufmann von Liverpool, und war seit einigen Jahren um sein ganzes Vermögen gekommen. Nach den englischen Blättern scheint es nicht, daß er eine persönliche Feindschaft gegen Hrn. Perceval hatte, sondern bloß wider das Ministerium aufgebracht war, und folglich seine Rache nur gegen diesen richtete, welcher solchen vorstund. Als die Gerichtsbeamten herbeigerufen wurden, hatte man mehrere Zeugen vernommen, die bey dem Mord zugegen waren. Bellingham wurde unter starker Begleitung nach Newgate gebracht; als man ihn allda ausgefragt hatte, wollte er sich in eine ausführliche entschuldigende Erzählung einlassen; allein, als ihn der Lord Castlereagh unterbrochen und ihm bemerkt hatte, daß er seine Rechtfertigung auf die Zeit versparen sollte, wo er vor Gericht erscheinen würde, hat er gesagt: Wohlan! alsdann werde ich mich erklären, und mein Land wird mich richten. Diese Begebenheit hat in London große Sensation gemacht.

Die wohlhabenden Einwohner der Gemeinde Mariac, im Bombes (Gers) Bezirk, haben Subscriptionen unter sich eröffnet, um für die Armen täglich Portionen unentgeltlich auszutheilen.

Die preussische Goelette oder Fahrzeug, die junge Eliza

beth, ist mit Zucker, Kaffee, Farbholz und Leder beladen, den 12. May zu Caen eingelaufen. (Gaz. de France.)

— Den 15. May. Das Central-Kuhpocken-Einimpfungs-Comtoir, so bey Sr. Erz. dem Minister des Innern angeordnet ist, hat schon lange die Gelegenheit gesucht, durch gründliche Erfahrung die Meynung zu erweisen, welche der Doktor Jenner über den ersten Ursprung der Kuhpocken angegeben hat, und welcher versichert, daß sie von einer besondern Krankheit, die an den Pferden ist, herkommt, die unter dem Namen, das Wasser an den Füßen, bekannt ist. Er glaubt, daß die nämlichen Menschen, die den Aufstrag haben, die Pferde zu verbinden, so mit dieser Krankheit behaftet sind, und hierauf die Kühe melken, an die Eiter dieser Letztern diese Wassermaterie bringen, welche die Kuhpocken an selben entwickeln.

Der Doktor Loy machte in England die glücklichsten Versuche, und bekräftigte die Meynung des Doktors Jenner. Er machte zu London den Erfolg bekannt, welcher auch in die britanische Bibliothek eingeschaltet wurde.

Hierauf haben die Doktores Lasont von Thessalonika und Sacco von Rayland die Versuche des Loy wiederholt und den nämlichen Erfolg wie er gefunden.

So war die Lage der Dinge, als ein unerwarteter Umstand den französischen Ärzten endlich die Mittel verschaffte, sich von der Wahrheit des Doktors Jenner selbst zu überzeugen.

Als das Central-Comite durch den Herrn Lemercier, Arzt in der Strafe Montmartre No. 161 benachrichtigt wurde, daß der Hr. Bodeau, Kutscher des Hrn. Killicie, vormahligen Wechslers, wohnhaft in der nämlichen Strafe No. 162, welcher ein Pferd verband, so mit der nämlichen Krankheit der Wasser an den Beinen behaftet war, und welcher noch nicht geblattet hatte, an der Faust solche Blätter bekam, die denen der Kuhpocken ähnlich waren, bestrebt es sich, über diese Thatsache die gehörige Erkundigung einzuholen. Er ersuhr den nämlichen Tag, daß Herr Lartra, Wundarzt der ersten Ausheilung, an welchen dieser Kutscher angewiesen worden war, sich der Materie dieser Blätter bedient hatte, um einige Kinder einzupfropfen. Das Comite ernannte mehrere seiner Mitglieder, um diesen Versuchen beizuwohnen; es machte zu gleicher Zeit mehrere Einimpfungen von dieser Materie, die vortreflich ausgefallen sind. Die regelmäßigste Kuhpocken-Einimpfung ist der Erfolg davon gewesen.

Das Comite verfolgt diese wichtige Versuche mit aller Sorgfalt, deren es nur fähig ist, und es hegt keinen Zweifel, daß sie nicht endlich die allgemeine Meynung über eine Verichtung bestimmen werden, welche ihm heutiges Tags als klar bewiesen zu seyn scheint. (Gaz. de France.)

Paris, den 15. May. Im Allgemeinen nennt man die, so aus Champagne (einer Provinz in Frankreich) gebürtig sind, Schöpfe. Ohne Zweifel ist dieses Sprüchwort untergeschoben; denn wir haben hier ein Beispiel von einem, der einen Wolf erwürgt hat. Dieses verhält sich wirklich so, und diese That ist uns durch einen glaubwürdigen Augenzeugen bestätigt worden.

Den 13. verfloßenen Monats April wurde ein ungeheurer großer Wolf, der nahe bey dem Dorf Somme Bionne in einem Hinterhalt war, von mehreren Inwohnern gesehen, welche Wolf! Wolf! schreyen und ihn dadurch zur Flucht brachten.

Er lief über ein Feld oberhalb dem Dorf, wo der Thierarzt Mottret mit seinem Sohn eben Gersten ansäete. Als dieser Ackermann den Wolf gewahr worden war, ließ er selben durch seinen Hund verfolgen, welcher ihn zu Boden warf. In dieser Stellung faßte der unerschrockene Thierarzt Mottret den Wolf fest bey dem Schweif; aber nachdem er den Hund durch einen Biß von sich entfernt hatte, stund das Thier wieder auf, und benützte seine außerordentliche Stärke, um sich zu retten. Es lief auch wirklich davon; allein der Ackermann

läßt seinen Fang nicht aus, so, daß sie beyde in den kleinen Fluß Bionne geschleppt wurden. Hier entstand ein neuer Kampf von einer besondern Art unter ihnen. Der Wolf will auf den entgegengesetzten Weg klettern, welcher ein wenig erhaben ist; der Mann zieht ihn aber allezeit wieder in den Fluß zurück und ließ ihn wider seinen Willen saufen. Dieses listige Verfahren, welches mehr als eine Viertelstunde dauerte, hat den Wolf endlich betäubt gemacht; worauf der Ackermann, welcher ihn auch in diesem Zustande nicht loslassen durfte, seinen Sohn rief, den er den Schweif der Wolfs halten machte, und da er beyde Hände frey hatte ergriß er alsdann mit der einen die Ohren des Thiers, um es zu verhindern, sich zu wehren oder zu beißen, und mit der andern zieht er sein Messer heraus, und stößt es in die Gurgel dieses fürchterlichen Thiers, welches hierauf mit einer Bindweide durch die anhaltenden Kräfte dieses aus Champagnen gebürtigen braven Mannes erwürgt wurde.

(Journ. de l'Empire.)

Gespräche

über mehrere wichtige Gegenstände des Ackerbaues der ländlichen Bauart und der Wirthschaft.

Von Cruteraur.

Diese Gespräche, an der Zahl zwölf, theilen sich in vier Abschnitte; der erste handelt von der neuen Verfahrensart, womit ich den Ackerbau bereichert habe; der zweyte lehrt die Kunst, das Feuer zu machen; der dritte ist dem Flügelfeld oder Landhäusern gewidmet; der vierte zeigt die neuen Verhältnisse der großen oder kleinen Häuser, die mit gemachten Steinen gebaut sind, an; er endigt sich mit einer Anzeige über die Wirthschaft und Vervollkommenung des Futters.

Erster Abschnitt.

Drey Hefte und acht farbige Kupferstiche.

Man weiß von jeher, wie schwer es ist, die Gründe zu umschließen; vergebens hat man hierzu Säune, Gräben, Mauern von Stroh und Leim, Pallisaden etc. gebraucht, alle diese Arten sind unzulänglich gefunden worden. Dieses hat mich eine andere Einschließung ersinnen machen, die nicht kostspielig und doch zugleich fest ist, und welche die Landleute selbst verfertigen können. Dieses Mittel hat auch auf ein anderes geleitet, um die Felder auf eine neue Art zu düngen, und diese hat mich weiter geführt, den geheimen Wirkungen der Natur nachzudenken, woraus ich ein für den Ackerbau drittes kostbares Verfahren erfunden habe, welches die Errichtung der wässerigen Rothgruben ist. Alle diese Gegenstände sind in dem ersten Abschnitt enthalten, welcher überdies die Abzeichnung der *croûsa* liefert, welches ein nothwendiges Instrument ist, um Steine oder gemachte Bruchsteine zum Mauerwerk zu machen.

Dieser Abschnitt wird besonders verkauft für 5 Franks.

Zweiter Abschnitt.

Vier Hefte und 19 farbige Kupferstiche.

Dieser Abschnitt ist gänzlich der Kunst Feuer zu machen gewidmet. Hier ist nicht die Rede von diesen Hülfsmitteln oder dem von den Künstlern gebrauchten Geheimnisse, um den Schornstein vor dem Rauch zu verwahren, sondern was die wahrhaften Grundsätze zur Errichtung der Häuser von aller Art festsetzt, ohne einiges Metall dazu zu verwenden. Um die Wichtigkeit dieser Arbeit recht begreifen zu machen, habe ich für nöthig gehalten, eine merkwürdige und seltene Abhandlung über die Schornsteine der Alten voraus zu schicken. Ihr folgt die dritte Ausgabe meiner Nachrichten an das Volk, wegen der Wirthschaft seines Holzes, oder nützliche Verbesserung an unseren dormaligen Schornsteinen zu machen; Verbesserung, welche die Künstler, um den Schornstein vor dem Rauch zu bewahren, seitdem oft in Ausübung gesetzt haben. Ich schlage darauf vor, von dem Gebrauch abzugehen, den man hat, alle Schornsteine an die Mauer anzuknüpfen, und bierher ei-

nem jeden den kostbaren Nutzen an, die Schornsteine an die Mauer oder in die Mitte des Zimmers, kurz, an dem Ort zu errichten, wo es einem jeden gefällig ist, ohne der geringsten Feuersgefahr; dieses ist überall, sowohl in den Zimmern, Sälen, Küchen u. anwendbar. Dann gebe ich auch die Mittel an, wie man die Ofen nach der Größe der Zimmer verhältnißmäßig einrichten könne; ich thue den Hausvätern und den Manufakturisten den Vortheil zeigen, den sie dadurch haben würden, wenn sie die Ofen in den Waschküchen und Fabriks-Küchen mit gemachten Mauersteinen bauten, welche die Hitze zusammenzieht und drey Vierteltheile Holz erspart. Auch gebe ich noch die Mittel an, das Holz zu ersparen, wenn man sich nur der Steinkohlen bedienet, um die obern Stöcke zu heizen, wo man kein Feuer macht.

Diesen Abschnitt verkauft man besonders für 8 Frank.

Dritter Abschnitt.

Drey Hefte und drey Kupfertafeln, wovon zwey in Folio, die ein ländliches Haus, seinen Hühnerhof und 2 Orter zum Trocknen darstellen.

In diesem Abschnitt findet man die Vertheilung der Landhäuser, nach den Regeln der Kunst und der Natur genommen; die Anordnung der Wohnungen nach der Weite des Erdstrichs, den man bewohnt; die tägliche Sorgfalt, um seine Erndte durch Vermehrung der Mastställe zu verdoppeln oder gar zu verdreifachen. Die glückliche Anwendung der gemachten Steine bey den militärischen Arbeiten, und die Art, Hauptwachen, Pulvermagazine, Verschanzungen, Wachtthürme und dergleichen zu bauen.

Dieser Abschnitt wird besonders verkauft für 5 Frank.

Vierter Abschnitt.

Drey Hefte und 4 gefärbte Kupfertafeln in Folio.

Dieser Abschnitt enthält den wohlhabenden Tagelöhner, oder: die Kunst: das Bewegliche mit dem Unbeweglichen zu vereinigen; eine genaue Untersuchung über das Alleinleben der Häuser, in Entgegenhaltung mit ihrer Vereinigung, die in Rücksicht der Wirtschaft als vorzüglicher bewiesen ist; das Verhältniß der Dicke der Mauern, die mit gemachten Steinen gebaut sind, in Bezug auf ihre Höhe. Dieser Abschnitt indiget sich mit der Wirtschaft bey der Nahrung mittelst eines neuen Küchengeräths, das man den Reiziger der Speisen, nennt, mit welchem man die Speisen gesünder, geschmackvoller und ausgiebiger macht, und in der Folge handle ich von einem neuen Backtroge, den ich vervollkommen habe, um ihn in allen Landhäusern anwendbar zu machen. Ich unterlege diese Versuche, die ich mit diesen neuen Wirtschaftsgewerken habe machen lassen, den Wirtschaftsrinnen und den besten Köchen, eine Probe damit zu machen.

Dieser Abschnitt wird abgesondert verkauft für 5 Frank.

Diese 4 Abschnitte, welche zusammen 12 Gespräche und 36 Kupfertafeln ausmachen, wovon die meisten in Folio und mit Farben sind, werden vereinigt nur für 21 Frank verkauft.

Eine dieser obbenannten Summen hat man gegen einen Postempfangschein an die Mademoiselle Cointeraug, im Modells-Ausstellungs-saal in der Straße Traversiere St. Honore, Nro. 39. zu Paris zu adressiren.

Formen, Maschinen und Models.

1) Von der Crécise und deren Nutzbarkeit.

Dieses Instrument erfand ich im Jahr 1806. Ich habe das Vergnügen, zu sehen, daß es nun mit gutem Erfolg gebraucht wird. Eine Menge Besitzer und Landleute bedienen sich dessen zu ihrer verschiedenen Einrichtung, Verbesserung und zum Bauen des Landes. Manufakturisten ihrerseits errichten mit der Crécise sehr große Ofen mit eckner solchen Geschwindigkeit, daß sie in der kurzen Zwischenzeit von 8 Tagen, zu Choisy-sur-Seine, 8 dieser großen Ofen mit gemachten Steinen aufgestellt haben, die nach der gewöhnlichen Art zu bauen mehr als zwey Monate erfordert hätten. Diese Steine;

ob sie gleich roh gebraucht werden, werden im Feuer glühend wie das Eisen, und geben 140 Grad und noch mehr Hitze, wenn es nöthig ist, und ersparen 5/6tel der Ausgabe, seye es an den Herstellungs-Kosten, seye es an dem Brennstoff.

Es wäre zu wünschen, daß man zu den Rumforter Suppen von diesen Ofen Gebrauch machte, und insbesondere zum Auszug aus den Runkelrüben, des Indigo, für alle chymische Produkte, für die Laugen u. dgl. Es ist übrigens der Wunsch, den schon mehrere Kaatanten, die in einem Verbalprozeß vom 11. Dezember 1807 enthalten sind, geäußert haben, und worinnen gesagt wird, daß die Crécise in einem Augenblick mit der einzigen Erde einen festen Körper von der Form oder Gestalt, die man verlangt, hervorbringt. Da dieser Verbalprozeß zu lang ist, um solchen hier zu beschreiben, so wird er den 12 Gesprächen beygefügt.

Folgendes ist der Gebrauch und die verschiedenen Preise dieses Instruments.

1) Die große Crécise, mit welcher man Häuser, Umkreise, Scheuern, Ställe, Pferdställe, Fabriken, Schmieden, Glashütten u. bauet. 36 Frank.

2) Diejenige, um Mauern aufzuführen, nicht in grader Linie, sondern in gebogener oder runder Linie, ja sogar auch in Krümmungen, welche Mauern in dieser Lage, indem sie die Hitze besonders zusammen ziehen, Plätze geben, die fähig sind, die Züchtung der Früchte und der Blumen zu beschleunigen, und sie schöner und besser zu machen. 36 Fr.

3) Die mindere Crécise, die dazu dient, um Pomeranzen und Glashäuser, Einsiedlerhefen, Belvedere, Ruinen und alle Verzierungen zu machen. 20 Frank.

4) Eine Crécise, um Gewölber mit Gerüster oder en ogives zu bauen, das heißt, auf den Diameter um 9 oder 12 Fuß erhöht; diese festen Steine in gemengten Steinen entziehen dergestalt die Luft, daß man darunter die Pflanzen, Obst, grüne und andere Waaren verwahrt. 20 Frank.

5) Diejenigen Säulen und Reihen Säulen von einer schicklichen Höhe zu errichten, um die Gärten, die Eingänge in die Landhäuser, die Vorhöfe, die Stiegen, ja sogar die hohen Säle zu verschönern, die zum Verbinden der Thiere, und um die Kühe darinn zu melken dienen, und die mit wenig Unkosten, Schuppen für Kutschen, Mühlsteine, Schäferhefen und dergleichen bilden. 2 Frank.

6) Eine andere Crécise, die zu den Ofen der Wirtschaftsuppen, zu jenen der besondern Haushaltungen, der großen Meyereyen, für die Laugen, Färbereyen und dergl. anwendbar sind. 18 Frank.

7) Eine Crécise die zu den täglichen Reparationen, die Thüren und die Fenster zu verkleistern, Umzäunungen zu errichten, Küchengärten und d. gl. zu machen, bestimmt ist. 12 Frank.

8) Eine andere, die zum Unterricht der Jugend bestimmt ist, mit welcher sie sich unterhält, um Häuschen zu bauen, die groß genug sind, um Hühnlein, Tauben, Rebhühner und andere Vögel darein einzusperrten; Fußgestelle, kleine Umfänge, Schirmdächer, die für die Blumen und das Obst nützlich sind, zu errichten; kurz, zu tausenderley Einfällen dienlich sind. 6 Frank.

9) Eine andere, welche die Eigenthümer bey dem Spazierengehen unter den Arm nehmen, oder in den Sack stecken können, um die Klebrigkeit der Erden von jedem Grund zu probiren. Diese Crécise wird in dem 4ten Abschnitt der Gespräche beschrieben. 4 Frank.

10) Eine Crécise für die kleinen Kinder, um ihnen zu erleichtern, kleine Sachen auf einen Tisch zu bauen. 3 Frank.

Anmerkung.

Diese hängt von dem kleinen Geräthe des Unternehmers ab, welche den 1. Jänner 1812 zum Neujahr gegeben wurde, und deren Preis 12 Franken war.

Modelle.

Erstens: das Model des Dachs von der neuen Zimmerung

des Erfinders, nach einem Maassstab von einem halben Zoll auf einen Schuh, fügt drey gestochene und gedruckte Abhandlungen bey, welche die Vervollständigung erleichtern. 12 Fr.

Zweytens: das Model, welches einen Theil vom Schornstein ausmacht, nach der Nachricht an das Volk wegen der Wirthschaft seines Holzes, so in dem zweyten Abschnitt der Gespräche enthalten ist. Die Stücke dieses Models werden zur Wissenschaft des Handwerksmanns, welcher arbeitet, zusammen und wieder auseinander gethan; dieses Model mit einer besondern Belehrung kostet 5 Franks.

Drittens: das Model eines Sparofens (siehe vorher bey dem Artikel von den *crucis* No. 6.) Man ersieht alldort die Leitrohren der Hitze, die gemachten Steine, welche sich von den gebrannten Backsteinen unterscheiden, Alles ist, um den Arbeiter zu unterrichten, welcher die Arbeit ausführt. 6 Fr.

Viertens: das Model eines *Moüderers* (*égrenoir*), um solchen in's Grobe auf die nämliche und so nützliche Einrichtung ausführen zu lassen, daß nur die reifen Weinbeeren durchgehen, um in den Zuber zu fallen; diesem Model ist eine Abhandlung beygefügt, betitelt: der fröhliche Weingärtner in seiner Weinlese, in 8. vo mit Kupfertafeln, um die Zuber, Keller u. wohl anzuordnen, und welche der Erfinder *Vendangeoirs* (Weinlesezubereiter) nennt. 6 Franks.

Sechstens: Das Model eines Pfahschlegels oder eines Mauerbrechers, um die gemachten Steine zusammen zu drücken. 12 Franks.

Häusliche Wirthschaft.

L'épurateur des alimens (der Reiniger der Speisen); Neues Küchen- und Speisekammer-Geräthe. 1) Macht man köstliche Suppen darinnen, und mit Leichtigkeit die durchgeschlagenen Erbsen, gekochte Gerichte und dergleichen, wie sie immer seyn; in kurzer Zeit macht man darinnen die Erdäpfel zu Nudeln, die ein jeder nach seiner Art und vom besten Geschmack zurechtet; man läutert den Butter, den Käse darinnen; man preßt den Spinat und alle Kräuter, das rothe Obst, als: Johannisbeeren, Kirschen u. dgl. darinnen. Man verschafft sich dann im Kleinen erfrischende und andere heilsame Getränke; durch diesen Reiniger erspart man Sallatkörbe und macht ihn doch ungemein rein; die harten Eyer werden gleich zu Bröcklein gemacht; man erhält auf diese Art eingemachte Früchte, Bray, süße Getränke; man seihet die Brühe und andere flüssige Sachen durch; man macht die durchgeschlagenen Krautbrühen und preßt Limonen darcin; man zerreibt die Nüsse, Mandeln u. darinnen.

L'épurateur mit dem ganzen Assortiment kostet, für die Wirthschaft von 4 Personen = 16 Franks.
 = 6 Personen = 24 —
 = 12 Personen = 36 —

Verbesserter Backtrog. Dieser neue Backtrog, der in dem 4ten Abschnitt der Gespräche beschrieben ist, nöthiget das Brod und das Backwerk mit der größten Reinlichkeit zu machen; mit selbem ist es leicht, mit dem Geiraidmehl Gerste, Reis, Roggen, Erdäpfel und andere Sachen zu vermengen. Der Preis dieses Backtrogs ist 36 Franks.

Man kann sich an die Mademoiselle Cointeraug, im Ausstellungs-Saal der Modelle, Straße Traversiere St. Honore No. 39. zu Paris adressiren, wovon der Preis ein Frank ist. Jeder kann mittelst eines Postscheins oder jeder andern Gelegenheit den Betrag von einem oder mehreren obiger Preise einsenden, wo sie alsobald die verlangten Stücke an die ihr gegebene Adresse absenden wird.

Bemerkung.

Es ist sicher, daß die Gebäude von weitem Umfange, die im Bauen Schwierigkeiten verursachen, ungemein viel kosten.

Aber die Besitzer für ihre doppelten Stallungen, die Manufakturisten für ihre großen Fabriken, die Fabrikanten für ihre Schmelzöfen, ihre Glasschmelzen und alle andere, deren Arbeit einen großen Raum braucht, können dem M. Cointeraug ihre Gesinnung schreiben, ihm den Maassstab angeben, und er wird ihnen Pläne und Zeichnungen zusenden, mit welchen sie sich schmickeln können, alle diese Bauten größerer Unternehmungen ausführen zu können, womit sie alle Sparsamkeit benutzen, die die neue Art zu bauen nur zuläßt.

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 29. May. Sr. Maj. haben verordnet, daß von Kostainiga bis Constantinopel eine Post errichtet werde, um den Handel Frankreichs mit dem Levant durch die illyrischen Provinzen zu erleichtern; d. r. Herr Vize-Geandte von Constantinopel hat die nöthigen Firmans erhalten, und dasjenige, was mit der Errichtung dieser Kuriers in Bezug steht; angeordnet; nunmehr ist dieser Dienst organisiert; das Briefporto ist auf eine gemässigte Tare festgesetzt worden, die Post-Direktion hat sich Mühe gegeben, alle Schwierigkeiten zu heben, welche der Unterschied der Tariffe in Frankreich, in Italien und in den illyrischen Provinzen darstellten dürfte.

Die Weisheit der Maassregeln, welche angenommen wurden, bürgen dem Handel neuerdings den Schutz, den Sr. Maj. selbem zu bewilligen geruhen, und man wird im nächsten Blatt eine Nachricht wegen der Errichtung der Posten in der Türkei lesen. Der erste Kurier, so den 4. May von Constantinopel abgeriezt ist, kam in der Nacht vom 24. zu Laybach an.

Einige Formalitäts-Fehler waren bis jetzt daran Schuld, daß der Geistlichkeit in Istrien und Dalmatien die ihr von Sr. Maj. bewilligten Entschädigungen für die Abschaffung der Zehenden noch nicht geleistet wurden; der Civil-Minister hat nun die Formelschwierigkeiten, die sich dabey ereigneten, gehoben; folglich wird die Zahlung der Zehenden-Entschädigung ehestens Statt haben.

Nachricht.

Da die Anzahl der Abonnenten noch nicht beträchtlich ist, und daher die Unkosten nicht gedeckt sind, so wird die Herausgabe des offiziellen italienischen Telegraphen bis auf den 1. July verschoben, jedoch konnte es früher geschehen, wenn die Anzahl der Abonnenten hinlänglich wäre.

Diejenigen, welche dieses Journal zu lesen wünschen, werden höflichst ersucht, ihr Verlangen der Lokalitäts-Behörde ihres Wohnortes, in den Kanzleyen der Herrn Subdelegirten oder dem Post-Direktor bekannt zu machen; man ersucht sie auch in einem kurzen Zeitraum der Post-Direktion den Betrag für 6 oder 3 Monate zu übermachen.

Nachricht

Die Greffe des Friedensgerichts zu Laybach extra muros macht hiemit bekannt, daß die erste Abtheilung des Weissen Sammlungs der Formularien für Friedensrichter, d. r. Greffiers, Huissiers u. u. über die Civilprocedur, welche 10 Bögen mit 100 Formeln und 2 Tabellen bestehen, die Presse bereits verlassen hat, und bey Joseph Sassenber Buchdrucker auf dem alten Markt sub No. 155. gegen C lag von 3 fl. 20 Kr. abgeholt werden kann. Zugleich bemerkt man, daß in 14 Tagen auch die zweyte Abtheilung abzuhlen seyn wird.